



Auseinandersetzung mit den Wurzeln der Armut

Der diesjährige Preis für Wirtschaftswissenschaften honoriert wirksame Methoden zur weltweiten Armutsbekämpfung. **Abhijit Banerjee**, **Esther Duflo** und **Michael Kremer** werden ausgezeichnet für ihre experimentelle Annäherung an das Thema, wie sich die Lebensbedingungen für die Ärmsten der Armen am erfolgreichsten verbessern lassen. Ihre Forschung hat zu einer grundlegenden Veränderung in der Entwicklungsökonomie sowie zu konkreten Ergebnissen in der Praxis geführt.

Eine der wichtigsten Fragen in der Wirtschaft ist zugleich die schwerste: Wie lässt sich Armut reduzieren? Trotz großer Fortschritte leben weltweit noch immer mehr als 700 Millionen Menschen von weniger als zwei US-Dollar pro Tag. Jedes Jahr sterben etwa fünf Millionen Kinder unter fünf Jahren an Krankheiten, die oft mit kostengünstigen Behandlungen hätten geheilt werden können. Die Hälfte der Kinder weltweit verlässt die Schule, ohne ausreichend lesen oder rechnen zu können.

Banerjee, **Duflo** und **Kremer** haben gezeigt, wie das Problem der globalen Armut angegangen werden kann, indem sie es in weniger komplexe, dafür aber präzisere Fragestellungen untergliederten. Sie analysierten die Wurzeln der Armut anhand von Feldversuchen, um zu testen, welche Maßnahmen den größten Effekt hatten. Dabei erforschten sie, wie sich Menschen in ihrem Alltag verhalten.

Zur Schulbildung haben mehrere Studien gezeigt, dass kleinere Klassen oder mehr Schulbücher bzw. kostenlose Schulmahlzeiten nicht automatisch zu besserer Bildung führen. Lehrer, die ihren Unterricht an die Fähigkeiten der Schüler anpassen, bewirken dagegen einen großen Unterschied. Mittlerweile haben entsprechende Programme bereits Millionen Schülern in Indien und Afrika geholfen.

Andere Feldversuche konzentrierten sich auf die Gesundheitsversorgung, Kredite oder neue Technologien. Die Preisträger untersuchten, warum afrikanische Kleinbauern einfache Methoden wie den Einsatz von Düngemitteln nicht anwenden, obwohl diese die Erträge erheblich steigern. Eine Erklärung ist das „Gegenwarts-Bias“: Die Gegenwart fordert den Menschen so große Aufmerksamkeit ab, dass sie Entscheidungen über Investitionen oft verschieben. Wichtige Schlussfolgerung aus politischer Sicht: Zeitlich und örtlich begrenzte Angebote wie befristete Fördermittel für Dünger haben größeren Effekt als dauerhafte Subventionen.

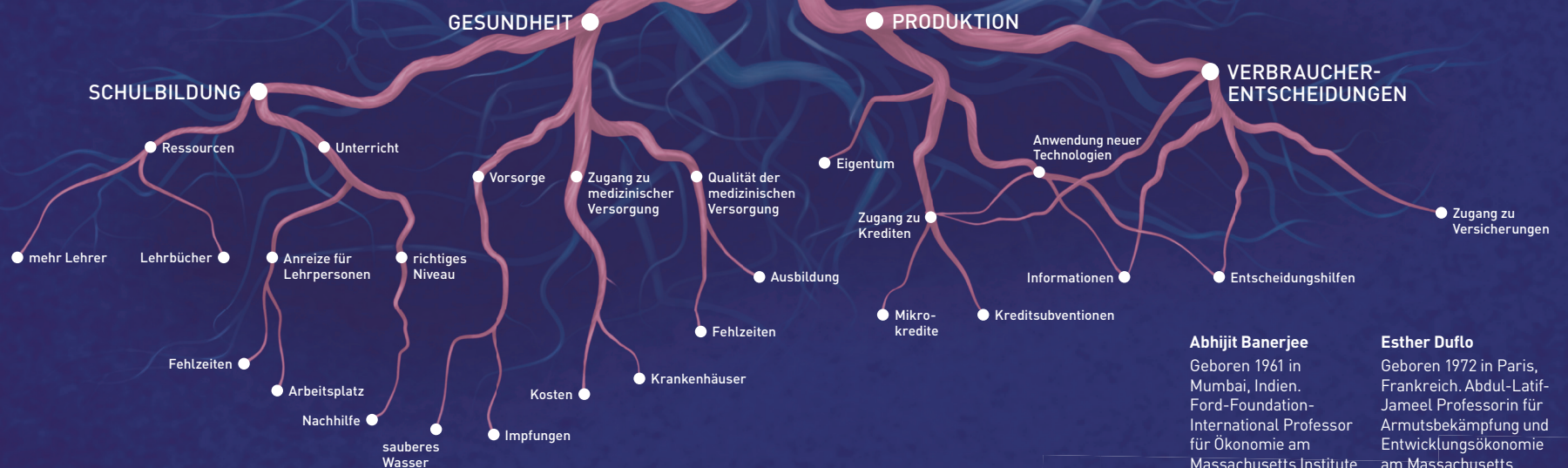
Die Forschung der Preisträger hatte auch einen indirekten Einfluss auf die Arbeit öffentlicher Institutionen und NGOs, die für eine bessere Evaluierung von Maßnahmen zunehmend Feldversuche durchführen.

In nur zwei Jahrzehnten haben Banerjee, Duflo und Kremer dazu beigetragen, die Entwicklungsökonomie zu einem florierenden Zweig der etablierten Wirtschaftswissenschaften zu machen. Ihr experimenteller Ansatz ermöglicht es bereits jetzt, Armut zu bekämpfen, und birgt großes Potenzial für eine weitere Verbesserung der Lebensumstände.

Unter der Leitung von Banerjee und Duflo wurde untersucht, wie sich die Impfraten bei Kindern im ländlichen Indien verbessern lassen. Es stellte sich heraus, dass sowohl der Zugang zur Gesundheitsversorgung als auch der Preis von entscheidender Bedeutung waren. Mobile Kliniken, in denen das medizinische Personal stets vor Ort ist, führten dazu, dass mehr Kinder geimpft wurden. Die Zahlen waren noch sehr viel höher, wenn den Eltern zudem ein Sack Linsen als Geschenk angeboten wurde. Die Gesamtkosten pro Impfung sanken trotz der zusätzlichen Ausgaben für Linsen, da bei mobilen Kliniken hohe Fixkosten anfallen.



Ein Viertel der Kinder in einkommensschwachen Ländern ist von parasitären Infektionen betroffen, die Fehlzeiten in der Schule zur Folge haben. Da Wurminfektionen leicht übertragen werden, ist die Verteilung großer Mengen von Entwurmungstabletten kosteneffizient. In Schulen im ländlichen Kenia führte diese Maßnahme zu einer um 25 % höheren Unterrichtsteilnahme. Kremer und Co-Autoren zeigten zudem, dass 75 % der Eltern ihren Kindern diese Tabletten gaben, wenn sie kostenlos waren, im Vergleich zu 18 %, wenn sie weniger als einen US-Dollar kosteten.



Abhijit Banerjee
Geboren 1961 in Mumbai, Indien. Ford-Foundation-International Professor für Ökonomie am Massachusetts Institute of Technology, USA.

Esther Duflo
Geboren 1972 in Paris, Frankreich. Abdul-Latif-Jameel Professorin für Armutsbekämpfung und Entwicklungsökonomie am Massachusetts Institute of Technology, USA.

Michael Kremer
Geboren 1964 in New York, USA. Gates Professor für Developing Societies an der Harvard University, Cambridge, USA.



Foto: Porträts von Abhijit Banerjee, Esther Duflo, Michael Kremer; Porträts von Michael Kremer, John Chase © Harvard University